

Der Häuptling jedoch schlug das Schwert zur Seite, rang mit dem Spanier und warf ihn auf das Gestein, um ihn zu erwürgen. Schon schwand diesem das Bewußtsein, als plötzlich durch den Lärm des Kampfes herbeigezogen, mehrere Spanier erschienen, auf den Kaziken einstürmten, ihn banden und in ein benachbartes, verlassenes Dorf brachten. Man suchte nun nach der Höhle Cotubanamas, fand sie aber leer, da die Frauen und Kinder, gewarnt durch einen Indianer, in das Innere des Eilandes geflohen waren.

Cotubanama wurde in Ketten nach San Domingo zum Gouverneur geschickt, welcher ihn wie einen gemeinen Räuber auf öffentlichem Markte aufhängen ließ. So starb der letzte der unabhängigen Fürsten von Hispaniola. Sein Stamm ward völlig unterjocht, und auf der ganzen Insel gab es keinen freien Indianer mehr. Die Zahl derselben war auf ein Sechstel zusammengeschmolzen, und die wenigen, welche den Fall ihrer Fürsten, den Raub ihres Besitztums, die Knechtung ihres heimatlichen Landes überlebten, führten ein Dasein voll Elend und Jammer.

Ovando gegenüber erscheint Columbus so recht als der Edle und Großmütige, der er wirklich war; denn wenn er sich auch zur Erhaltung der Spanier genötigt sah, den Eingeborenen einen Teil ihrer Freiheit zu entziehen und einigemal zum Schwert gegen sie zu greifen, so trug doch keine seiner Maßregeln das Gepräge der Grausamkeit und des Blutdurstes.

~~~~~

#### Sechszehnter Abschnitt.

### Columbus in San Domingo. Columbus in Spanien; sein Tod.

~~~~~

Es war am 28. Juni 1504, als Columbus das Brack verließ, auf welchem er so viele Monate verweilt und des Schmerzes und Ungemachs genug ertragen hatte. Die Indianer sahen ihn mit Rührung scheiden, denn sie hielten ihn für einen Begünstigten der Gottheit und weinten ihm Thränen nach. Der Admiral, der nach San Domingo wollte, hatte anfangs mit widrigen Winden und den Strömungen zu kämpfen, die schon oben erwähnt wurden, erreichte aber doch endlich am 3. August glücklich die kleine Insel Beata an der Küste von Hispaniola. Er schickte von da aus einen Brief an Ovando, um ihm seine Ankunft zu melden und ihm die Versicherung zu geben, daß von seinem Besuche nicht das mindeste